

Ausbildungskonferenz Tanz AK|T

Am 6. Februar 2007 gründeten Vertreter der staatlichen Tanzausbildungsinstitutionen die Ausbildungskonferenz Tanz kurz AK|T. Sie ist die Arbeitsgemeinschaft der staatlichen Ausbildungsinstitutionen für Tänzerinnen und Tänzer in Deutschland (BA, MA / Diplom / Bühnenreifeprüfung) und versteht sich als eine nationale Interessensvertretung, um die professionelle Tanzausbildung in Deutschland zu stärken. Sie beteiligt sich als eine Stimme aktiv an den Diskussionen zur Ausbildungssituation im Tanz.

Dieses Ziel soll unter anderem erreicht werden durch:

- _die Vertretung der gemeinsamen Interessen in nationalen Gremien
- _die Intensivierung der Zusammenarbeit bei gleichzeitiger Profilschärfung der einzelnen Ausbildungsinstitutionen
- _die Vernetzung mit weiteren internationalen Partnern

Statements aus einem Interview mit den Sprecher(inne)n der Ausbildungskonferenz Tanz AK|T

Dieter Heitkamp, Professor und Direktor Ausbildungsbereich Zeitgenössischer und Klassischer Tanz, Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main; Künstlerischer Leiter der 3. Biennale Tanzausbildung 2012 Frankfurt am Main

Jason Beechey, Professor und Rektor der Palucca Hochschule für Tanz Dresden

Christine Neumeyer, Professorin für die Bereiche Klassischer und Spanischer Tanz, Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim

Vera Sander, Professorin und Leiterin des Zentrums für Zeitgenössischen Tanz, Hochschule für Musik und Tanz Köln

„Vor der Biennale Tanzausbildung gab es kaum oder wenig Kontakt innerhalb Deutschlands und der staatlichen Tanz-Institutionen. Jetzt kennen wir uns viel besser, es gibt einen regen Austausch. Für die AK|T ist der Weg das Ziel. Wir wollen eine starke Stimme für den Tanz sein und die Biennale Tanzausbildung trägt dazu bei. Wir kommen zusammen, um etwas für die Zukunft aufzubauen.“

Sogar Leute aus anderen Ländern fragen nach. Ich hatte zum Beispiel Anfragen aus Frankreich und auch aus Australien. Sie fragten: „Wie kann das sein, dass alle Leiter dieser Schulen an einem Tisch sitzen und etwas zusammen machen?“ In anderen Ländern kämpfen die Schulen oft gegeneinander wie zum Beispiel ‚klassisch gegen zeitgenössisch‘. Wir sind hier einer Meinung: Tanz ist Tanz und muss nach vorne schauen. Wir sind stärker, wenn wir alle zusammen arbeiten und freuen uns sehr, wenn wir auch Vorbild für andere Länder sind.

Es ist auch toll zu hören, wie die Studierenden darüber reden. Sie lernen sehr viel. Andere Lehrer, andere Workshops, andere Orte – sie diskutieren und tauschen Erfahrungen aus. Oft ist das der erste Kontakt mit anderen Ausbildungsmethoden.“ *Jason Beechey*

„Die Biennale ist kein Wettbewerb, sondern ein Austausch. Das ist was Besonderes.“

Es ist eine Plattform, auf der sich Studierende und Dozenten begegnen – wo inhaltlich gearbeitet wird, wo man sich auf ein gemeinsames Thema einigt, in 2012 ist das KULTURERBE TANZ. Mit dem Thema beschäftigen sich alle im Vorfeld und in den Präsentationen sowie in den Workshops wird thematisch gearbeitet.“ *Dieter Heitkamp*

„Erbe im Tanz ist ein wichtiges Thema. Tanz ist eine flüchtige Kunst. Es gibt nicht die gleichen Notationssysteme, wie wir sie in der Musik haben, so dass wir nach Jahrhunderten wieder etwas einfach lesen können und durch unsere Informationen rekonstruieren können.“

Tanz muss da besondere Wege finden. Und die decken wir auch auf.“ *Christine Neumeyer*

„Biennale ist eine wunderbare Plattform, um tanzpraktisch und –theoretisch zu arbeiten.“

Es ist eine Durchlässigkeit der Arbeit gegeben. Es ist eine ganz intensive Zeit des Austauschs, gerade auch innerhalb der unterschiedlichen Gruppen.“ *Vera Sander*

„Es ist sehr erfreulich, dass sich das BMBF entschlossen hat, die Biennale **Tanzausbildung auch in den nächsten Jahren zu unterstützen. Ich denke, dass ist das Ergebnis einer langjährigen Arbeit, das Ergebnis der vorherigen Biennalen.**

Danach kam das politische Signal. Das Ministerium hatte erkannt, dass sie eine ganz wichtige nationale Funktion hatten. Ich glaube auch, dass es überzeugend war, dass eine inhaltliche Auseinandersetzung zwischen den Schulen stattgefunden hat und dass sie eine seriöse Partnerschaft eingegangen sind.“

Dieter Heitkamp

„Man ging im Ministerium eigentlich nicht davon aus, dass wir so friedlich nebeneinander **koexistieren. Es wurden mehr Kämpfe erwartet. Das war nicht der Fall, von Anfang an ist die Zusammenarbeit kooperativ verlaufen. Das war sicher auch überzeugend.**

Die Stoßrichtung ging von Tanzplan Deutschland aus. Das Thema war Nachhaltigkeit. Es wird gefördert, was nachhaltig ist. Es hängt auch von Personen ab, die sich überzeugen lassen. Da hatten wir im Ministerium sehr wichtige Personen, Frau Dr. Steffens und ihre Nachfolgerin Frau Dr. Ehrhard. Sie haben das verstanden. Das war wichtig, um das ganze in Gang zu setzen, was die Ministerin Frau Dr. Schavan dann unterstützt hat - einen nationalen Austausch für Tanz.“ *Christine Neumeyer*